

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser, in der vergangenen »momente AKTUELL« vom Dezember haben wir Ihnen das Versprechen gegeben, die stationäre Pflege noch transparenter zu gestalten und mit Initiativen wie »Ein Tag für Sie« ab Anfang dieses Jahres in die Tat umzusetzen. Darum freue ich mich ganz besonders darüber, dass wir Ihnen schon in dieser Ausgabe unsere erste »Probewohnerin« in einer Reportage vorstellen können. Unsere »momente AKTUELL«-Redakteurin hat Ilse Knaack durch den Tag des 24-stündigen Probewohnens im PAC begleitet (S. 1). »Ein Tag für Sie« führen wir natürlich weiter: Auch in den kommenden Monaten laden wir Pflegebedürftige ein, einen Tag kostenlos in unserem Haus zu verbringen. In einem weiteren Artikel stellen wir Ihnen die stationäre Pflege von Demenzkranken in unserem Haus vor (S. 3) und lassen Sie an einer Weiterbildung zum Thema Brandschutz teilhaben (S. 4).

Eine gute Lektüre wünscht Ihnen Ihre

Ines Voigt

Leiterin Ines Voigt



Probewohnen im Park Alterssitz City – Ilse Knaack

»EIN TAG FÜR SIE«

24 Stunden kostenloses
Probewohnen im Park Alterssitz City

Das Angebot kam genau zur richtigen Zeit: »Ich war letztes Jahr schon einmal zum öffentlichen Kaffeetrinken hier in der Seniorenpflegeresidenz. Schon damals hatte mir es hier sehr gut gefallen, das feine Ambiente und die Freundlichkeit des Personals. Als ich jetzt die Werbung am Haus las, dass man 24 Stunden kostenlos zum Probewohnen kommen kann, da stand für mich fest, das probiere ich aus.«

Ilse Knaack ist 81 Jahre alt, hat zwei künstliche Hüften und einen Herzschrittmacher. »Noch komme ich allein in meiner Wohnung zurecht, aber die Beschwerden nehmen zu. Deshalb schaue ich mich jetzt nach einem Pfl-

geheim um. Ich möchte nicht, dass andere für mich diese Entscheidung treffen.«

Sie sitzt auf dem Bett ihres Einzelzimmers, zieht die Hausschuhe an und legt das Nachthemd unter das Kopfkissen. Auf dem Nachttisch platziert Ilse Knaack ein Foto ihres Sohnes. Ihre Kreislaufmedikamente schluckt sie sofort, denn es war ein aufregender Tag. »Ich habe letzte Nacht zu Hause kaum geschlafen, weil ich überlegt habe, was mich beim Probewohnen erwarten würde. Schließlich ist das mehr als ein Urlaubstag. Vielleicht treffe ich ja bald eine Entscheidung für mein weiteres Leben.«



PAC BEKOMMT NEUES FOYER

Im Sommer wird die Empfangshalle der Pflegeresidenz komplett umgestaltet. Ziel ist es, den Charakter des Foyers zu verändern und noch heller, gemütlicher und einladender zu gestalten. Neue Fenster werden eingebaut und Wände versetzt. Die dunklen Holztafelungen müssen dann ebenso weichen wie die schweren schwarzen Ledersessel. Nicht nur Besucher des Hauses, sondern auch die Bewohner werden sich in Zukunft im helleren, edlen Ambiente der Halle wohlfühlen. Mehrere Sitzgruppen laden dann zum Verweilen ein. Dabei werden die Möbel genau zugeschnitten sein auf die Bedürfnisse älterer Menschen. Eine elegante Empore wird den völlig veränderten Gesamteindruck vollenden.

GLÜCKWÜNSCHE ZUM 100. GEBURTSTAG

Höchstpönlich gratulierte am 19. März die Bezirksbürgermeisterin von Charlottenburg-Wilmersdorf, Monika Thiemen der Jubilarin Martha Dillis zum 100. Geburtstag. Die rüstige Seniorin, die erst letzten November ins PAC eingezogen ist, war von dem prominenten Besuch völlig überrascht. Am meisten freute sie sich darüber, dass ihre engsten Familienangehörige an der vom Haus spendierten Kaffeetafel ihren Geburtstag feierten. Besondere Geschenke wünschte sich Frau Dillis nicht. Sie freut sich darüber, dass sie nach kurzer Zeit bereits Anschluss zu anderen Bewohnern gefunden hat.



Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen mit Martha Dillis und Familie

In der Mittagspause sieht sie fern, verfolgt eine Sendung über Südafrika. Sie selbst lebt seit über 50 Jahren in Neukölln, ist nie groß herausgekommen. Aber einmal im Jahr leistet sie sich eine Reise nach Halle an der Saale zu den Händel-Festspielen. »Ich liebe die klassische Musik, habe immer im Kirchenchor mitgesungen. Und ins Konzert gehe ich immer noch mehrmals im Jahr.«

Heute Nachmittag findet im Park Alterssitz City der Venezianische Maskenball statt, ein Kaffeetrinken mit Musik und bunten Masken als Dekoration an den Wänden und zur Verkleidung der Bewohner. Sie sind alle selbst gebastelt. Viele Senioren haben sich ein wenig verkleidet, auch Frau Knaack hat sich eine knallrote Jacke angezogen, die seit Jahren nur noch im Schrank hängt. Schnell kommt sie mit ihren Tischnachbarn ins Gespräch. Zwei Damen aus der morgendlichen Gymnastik-Gruppe trifft sie hier wieder.

Natürlich hat die Leiterin des Park Alterssitz City, Ines Voigt, darauf ge-

ger zu Hause nur selten schafft.« Frau Knaack ist natürlich ein Glücksfall. Denn Senioren wie sie, die selbst bestimmt diesen Schritt tun – ein Pflegeheim bewusst kennen lernen und erleben – kommen meistens sehr gut mit dem späteren Leben in unserer Residenz zurecht. »Schwer ist es dagegen für jene«, erklärt Ines Voigt, »die während eines Krankenhausaufenthalts erfahren, dass sie nicht mehr nach Hause zurückkehren können, weil sie rund um die Uhr professionelle Pflege benötigen.«

» Diejenigen, die den Schritt in ein Pflegeheim selbstbestimmt tun, kommen am besten mit dem Leben hier zurecht.



Ilse Knaack beim venezianischen Maskenball

achtet, dass Frau Knaack auch anregende Gespräche führen kann. »Dieses Probewohnen soll allen Interessierten die Angst vor der Institution Heim nehmen. Hier gibt es viele rüstige Senioren, die sehr wohl in der Lage sind, neue Freundschaften aufzubauen. Und es gibt auch verwirrte oder schon schwer pflegebedürftige Menschen, denen wie hier einen liebevollen und abwechslungsreichen Alltag gestalten, wie es ein pflegender Angehöri-

Die Aktion »Ein Tag für Sie« richtet sich vor allem an Angehörige, die ein Familienmitglied pflegen und betreuen und eine 24stündige Auszeit vom Pflegealltag zu Hause nehmen möchten. Bei einem Vorgespräch werden sämtliche Einzelheiten über das kostenlose Probewohnen gemeinsam mit der Pflegedienstleitung des Park Alterssitz City besprochen. Die Angehörigen entscheiden sich dann, ob sie den Tag im Pflegeheim begleitend miterleben möchten oder den freien Tag für private Unternehmungen nutzen, und sei es zum ungestörten Ausschlafen.

Am nächsten Tag steht Ilse Knaack gut gelaunt und frisch frisiert vor ihrem Zimmer und ist ausgehertigt. Nach Hause zieht es sie jedoch nicht so schnell. Zunächst nimmt sie am wöchentlichen Ausflug des Hauses teil, der heute ins Schokoladenmuseum am Gendarmenmarkt geht. Auf die Frage, wie die Nacht gewesen sei, antwortete sie: »Ganz gut. Ich bin zwar lange nicht eingeschlafen, aber das lag nicht am gemütlichen Bett, sondern eher an den vielen Erlebnissen des gestrigen Tages. Für mich steht fest, wenn es soweit ist, ziehe ich hier ein.«

KONTINUITÄT SCHAFFT SICHERHEIT IM ALLTAG OHNE ERINNERUNG

Über die stationäre Pflege von Demenzkranken

Die Zahl der Demenzkranken in Deutschland nimmt stetig zu. Eine Million Menschen sind es zurzeit. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko einer Demenzerkrankung. Während von den 75 bis 79-Jährigen rund 6 Prozent vom Verlust der geistigen Fähigkeiten wie Denken, Erinnern, Orientieren betroffen sind, sind es bei den über 90-Jährigen schon knapp 40 Prozent. Angehörigen fällt es oft nicht leicht, an Demenz erkrankte Familienmitglieder zu betreuen. Denn für viele ist es sehr schmerzhaft zu akzeptieren, dass sie von den eigenen Eltern nicht mehr erkannt werden, das Demenzkranke langsam ihre Sprache verlieren, kein Gefühl für Zeit und Raum mehr haben und oft von einer inneren Unruhe getrieben sind. Letzteres äußert sich darin, dass betroffene Menschen einen enormen Bewegungsdrang haben und am liebsten herumlaufen, auch nachts.

» Fotos, Lieblingsdüfte und Haustiere sind wichtige Stichworte, um Bewohner aus dem Wasser des Vergessens auftauchen zu lassen.

Im Park Alterssitz City sind demenzkranke Bewohner in die Hausgemeinschaft integriert. Zwei speziell ausgebildete Betreuerinnen verbringen mit je zehn Bewohnern den fest strukturierten Tag. »Gewohnheiten und Strukturen helfen bei der Orientierung. So verbringen wir den Vormittag immer



Gerontosozialtherapeutin Christine Möschk

zusammen in unserem Aufenthaltsraum, jeder an seinem Platz. Wir basteln, malen, machen Ratespiele. Mit kleinen Tricks animieren wir bei den Mahlzeiten zum Essen und Trinken. Wir prosten uns zum Beispiel bei jedem Schluck zu und sprechen beim Essen über die Lieblings Speisen von früher. Da helfen uns oft auch Tipps von Angehörigen. Denn die Erinnerungen an die eigene Kindheit sind oft noch präsent.« Die Gerontosozialtherapeutin, Christine Möschk, arbeitet seit 7 Jahren in der Tagesbetreuung für Demenzkranke. »Wir fragen die Verwandten nach Fotos, Lieblingsdüften und Haustieren. Mit Hilfe dieser Stichworte gelingt es uns, die Bewohner besser aus dem Wasser des Vergessens auftauchen zu lassen und ihnen Inseln von Erinnerungen zurückzugeben. Nicht selten kommen Geschichten vom Gänsehüten und Kaninchenfüttern, wenn wir beim Kaffeetrinken sitzend die Hasen im hauseigenen Stall beobachten«. Diese vielen kleinen Erfolgserlebnisse geben Christine Möschk und ihrem Team die nötige Triebkraft für die tägliche Arbeit und zeigen Angehörigen, dass die Therapie gegen das Vergessen arbeitet. ■

NACHRICHTEN

VORTRAGSREIHE 2008 ERÖFFNET: THEMA DIABETES

Im Januar lockte das Thema »Leben mit Diabetes« viele Interessenten in den Park Alterssitz City. Referentin Leonore Kusch vom Deutschen Diabetiker Bund, die selber seit 37 Jahren Diabetikerin ist, schilderte eindrucksvoll ihre eigenen Erfahrungen mit der Stoffwechselkrankheit. Außerdem standen neben den Erläuterungen über die fünf Säulen einer erfolgreichen Behandlung von Diabetes, die richtige Ernährung und die Präsentation verschiedener Insulinformen auf dem Programm. Von der ungezwungenen Vortragsumgebung inspiriert, demonstrierte ein Betroffener aus dem Publikum spontan seine eigene Insulinpumpe. Diese ermöglicht ihm, ohne tägliche Spritzenprozedur ein fast unbeschwertes Leben zu führen. Der nächste Vortrag findet am Donnerstag, **17. Juli um 17.30 Uhr** statt; Thema: Ernährung im Alter. **Um telefonische Anmeldung wird gebeten.**



AUSBLICK

- 16.04.08** | 15.00 Uhr | Frühlingsfest im großen Speisesaal
- 26.04.08** | 15.30 Uhr | Eine Kinovorstellung in der Bibliothek
- 09.05.08** | 15.00 Uhr | Pfingstkonzert im großen Speisesaal
- 21.05.08** | 19.00 Uhr | Cocktailabend in der Bibliothek
- 11.06.08** | 15.00 Uhr | Eine Musikveranstaltung mit dem Thema »Musik der zwanziger Jahre« im großen Speisesaal

AUF EINEN BLICK

Ihre Ansprechpartnerin:

Frau Ines Voigt, Leiterin

Pflegeresidenz

Park Alterssitz City

Meinekestr. 14 / Ecke Schaperstr.
10719 Berlin

Tel: 030 / 88 57 61-0

Fax: 030 / 88 57 61-22

E-Mail: pac@hpw-senioren.de

Besuchen Sie uns im Internet:

www.hpw-senioren.de

Oder kommen Sie zu uns:

Fahrverbindungen

Bus 294/204 Rankeplatz

U3/U9 Spichernstraße

(3 min Fußweg)

U1/U9 Kurfürstendamm

(10 min Fußweg)

Wir sind

Zertifiziert mit dem Pflege-TÜV

Mitglied: in der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V., im Gerontopsychiatrisch-geriatrischem Verbund Charlottenburg-Wilmersdorf e.V. und im bpa Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.



IMPRESSUM

Herausgeber: Park Alterssitz City
Meinekestr. 14, 10719 Berlin

Redaktion:

Simone Bergholz, HPW

Marquardt, Interne und Externe

Kommunikation Soziales und Pflege

Autoren dieser Ausgabe:

Simone Bergholz, Grit Krämer

Fotos:

RGF – R. Grunenberg, Grit Krämer

HPW, Michael Lindner, Berlin

Gestaltung:

Oberberg · Seyde und Partner, Leipzig

Satz und Repro:

Ulrike Twehues, Leipzig

Druck:

Rotadruk GmbH & Co. KG, Berlin



Vi.S.d.P. Dietrich Lange,

HPW Seniorenresidenzen GmbH&Co.

Park Alterssitz City KG

Sitz Berlin, AG Charlottenburg, HRA 2754

Kompl: HPW Verwaltungs GmbH

HRB 49486

Geschäftsführer: Andreas Franke,

Dietrich Lange



VERTRAUEN DURCH SICHERHEIT UND VORBEUGENDE MASSNAHMEN

Brandschutz im Pflegeheim

»Wenn etwas rot glüht vor Hitze, dann sind das schnell mal 800 Grad Celsius, die wir da messen können. Ich denke an den Fön, den Sie alle regelmäßig benutzen, an die Herdplatte in der Küche und an die Glühbirne. Neulich erst gab es wieder einen Wohnungsbrand, weil die Stehlampe einen Sessel beschien, der irgendwann rauchte und brannte.« Der Sicherheitsingenieur Thomas Krieg schaut vielsagend in die betref-

In der Pflegeresidenz gab es noch nie einen Brand. Im Park Alterssitz City legt man größten Wert auf vorbeugende Brandschutzmaßnahmen. Der Brandschutzexperte Thomas Krieg lobt die Rauchmeldeanlage im gesamten Haus. »In Berlin starben vor kurzem zwei ältere Menschen in ihren Wohnungen an Rauchvergiftung bei einem Schmelbrand. Rauchmelder hätten ihnen das Leben gerettet.«

Die Brandschutztüren im Park Alterssitz City funktionieren elektrisch; sie schließen sich bei Rauchentwicklung automatisch. Auch sind sie nicht wie in manchen Häusern mit Pflegeutensilien oder Rollstühlen zugestellt. Die Leiterin der Seniorenpflegeresidenz, Ines Voigt, erzählt: »Wir hatten gestern die amtliche Brandsicherheitsschau hier, Mitarbeiter vom Bezirksamt und der Feuerwehr überprüften die beleuchteten Fluchtwege, die Feuerlöscher, ob alle Notausgänge frei sind. Besonders positiv wurde bewertet als ich ihnen zeigte, dass wir alle Betten der Bewohner mit sogenannten »Evakuierungsdecken« ausgerüstet haben. So kann im Notfall wirklich jeder, auch bettlägerige und gehbehinderte Senioren, ganz schnell gerettet werden.« Beim abschließenden Training mit inszeniertem Feuer lernten alle Mitarbeiterinnen die schnelle Handhabung eines Feuerlöschers. ■

» Wir haben alle Betten unserer Bewohner mit »Evakuierungsdecken« ausgerüstet.

fenen Gesichter seiner Zuhörer. Neun Betreuerinnen und Pflegerinnen des Park Alterssitz City nehmen an dieser regelmäßig im Haus stattfindenden Weiterbildung zum Thema Brandschutz teil. Renate Richter, Altenpflegerin im Wohnbereich 5, meldet sich zu Wort: »Den Fön bedienen unsere Bewohner nicht selber, wir frisieren sie jeden Morgen. Aber Kuschtiere haben fast alle Senioren auf den Betträndern sitzen. Ob der Abstand zu den Leselampen immer groß genug ist, werden wir alle nachher überprüfen müssen.«